



Bern, 28. März 2008

Medienkonferenz im Schulhaus Brunnmatt, 10.00 Uhr

Brunnmatt-Schulhaus in neuem Glanz -ein weiterer Baustein ist gesetzt

Referat von Gemeinderätin Edith Olibet, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienvertreterinnen und -vertreter

Ein Kind ist im Durchschnitt wöchentlich mindestens 30 Stunden in der Schule. Diese Zahl zeigt, wie wichtig und richtig es ist, in die Infrastruktur „Schule“ zu investieren. Das Gleiche gilt für die Lehrpersonen. Sie verbringen viel Zeit an ihrem Arbeitsort. Für alle gilt: Sie sollen an einem anregenden Ort, unter guten Rahmenbedingungen, gesund und motiviert arbeiten können.

Ich bin mir dieser Verantwortung bewusst und genau aus diesem Grund ist in der städtischen Bildungsstrategie 2004 – 2008 das Ziel formuliert, dass Schulanlagen in der Stadt Bern dem aktuellen Standard entsprechen und dass sie anregende Lernorte sein sollen.

Schulhäuser sind Visitenkarten für den Stellenwert der Bildung. Sie sind Lern- und Lebensorte. Denken wir daran, dass Tagesschulen ebenfalls zu den Schulen zählen. Das heisst, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend nicht nur die Unterrichtszeit in der Schule, sondern auch einen Grossteil ihrer Freizeit verbringen.

Geschätzte Anwesende

Die zeitgemässen Schulanlagen haben folgenden Anforderungen gerecht zu werden, wenn sie ein anregender Lern- und Lebensort sein wollen:

1. Das Schulhaus und seine Räume müssen in einem guten baulichen Zustand sein.
2. Die Räume müssen so gestaltet sein, dass nach den heutigen Lehr- und Lernformen Schule gehalten werden kann.
3. Genügend Materialien und Gegenstände, welche die Neugier wecken, die Sinne anregen und zum selbständigen Handeln und Experimentieren ermuntern müssen zur Verfügung stehen.
4. Die Schule hat Spiel- und Freiräume zu bieten für selbst gewählte Tätigkeiten, in denen etwas entstehen und wachsen kann.

An die heutige Schule werden viel höhere Anforderungen gestellt. Sie muss ein Ort sein, in welchem Arbeit und Erholung, Übung und Spiel, Ruhe und Konzentration wie auch Austoben und Bewegung möglich sein müssen. Eine Schulanlage hat auf die Nutzenden freundlich zu wirken und lädt zum Verweilen ein.

Die heutige Schule ist stark vom Prinzip der Durchlässigkeit geprägt. Diese Durchlässigkeit muss auch das Gebäude zum Ausdruck bringen. Durchlässigkeit von innen und aussen, von oben und unten, zwischen den verschiedenen Altersstufen, von Arbeit und Freizeit. Sehr wichtig für die heutigen Lehr- und Lernformen ist auch die Flexibilität innerhalb des Gebäudes und innerhalb der Räume.

Die vielfältigen Anforderungen an die heutigen Schulanlagen zeigen auch, dass ein Schulhaus nicht einfach 08 15 Gebäude ist. Das räumliche Umfeld leistet einen wichtigen Beitrag für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Das ist mit ein Grund, weshalb wir dem guten Lernklima für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch einer anregenden Atmosphäre für die Lernenden und Lehrenden auch bei dieser Sanierung so grosses Gewicht beigemessen haben.

Mit grosser Freude darf ich heute das sanierte Brunnmatt-Schulhaus, in welchem unsere beiden Kinder zur Schule gingen, offiziell eröffnen. Als direkte Nachbarin erlebte ich in den 80er Jahren die Sanierung der Aussenhülle. Nach langen Jahren des Wartens erfolgte nun auch die dringend nötige Innensanierung.

Wenn ich das Resultat der Sanierung sehe, bin ich begeistert. Die Dusterkeit und die schwarzen Wände gehören der Vergangenheit an. Sie werden bei der Besichtigung schnell sehen, wie geschickt die Herausforderung gemeistert wurde, den mehr als hundertjährigen Bau den heutigen schulischen Bedürfnissen anzupassen. Die Tagesschule wirkt einladend und das Gebäude ist nun auch für Menschen mit einer Behinderung, seien es nun Schülerinnen oder Schüler, Eltern oder Lehrpersonen problemlos zugänglich. Es entspricht nun den heutigen Anforderungen.

Wir haben in den letzten Jahren einiges geleistet. Ich bin stolz darauf, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, den grossen Nachholbedarf in sportlichem Tempo sukzessive abzubauen. Ich erwähne einige Beispiele wie das Breitenrain-Schulhaus, der Anbau Sonnenhof, der neue Kindergarten Viktoria, die neuen Kindergärten im Gäbelbach, das Bitziusschulhaus, die Innensanierung des Rossfeldschulhaus, die Schulhäuser Oberbottigen und die Laubegg, das Pestalozzi-Schulhaus und nun auch das Brunnmatt-Schulhaus.

Weitere Sanierungen stehen bevor: Diesen Sommer wird das Breitfeld-Schulhaus in Angriff genommen, dann folgen das Bethlehem-Schulhaus, das Munzinger, das Türmlischulhaus und weitere Schulhäuser. Sie sehen, die Arbeit geht uns nicht aus. Sie ist aber motivierend und befriedigend, wenn man solche Resultate sieht wie das Brunnmatt-Schulhaus.

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass es unseren Schülerinnen und Schüler, unserer Lehrerschaft wohl ist. Sie sollen mit Freude und Begeisterung in einer motivierenden, anregenden und förderlichen Umgebung lernen und lehren können. So geht's nämlich am Besten. Und dann tragen alle auch Sorge dazu.

Ein weiterer Baustein ist gesetzt. Ich freue mich, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, dem Hauswart und den Eltern dieses Haus im neuen Outfit übergeben zu dürfen.

Edith Olibet, Direktorin